

Tächa bringt die Jungfrau ins Kunsthaus

Wenn die Bergwelt auch zu klingen beginnt – Bilder und Melodien der Heimat

ANNE-MARIE GÜNTER

Die Musiker von Tächa und Fotograf Jost von Allmen brachten an ihrem Konzert Farbe ins Kunsthaus Interlaken. Wenn fernöstliche Perkussionsinstrumente wie Alpenträume tönen und das Schwyzerörgeli nach Regenbogen klingt, dann ist Tächa am Werk. Auf der Leinwand erscheint Oberländer Heimat: Von der Jungfrau im Mondschein bis zu Tautropfen im Enzian.

■ Interlaken – Bergdohlen, als Rabenvögel von Haus aus perfekte und irgendwie verspielte Flieger, sind das Markenzeichen von Tächa. Schwarzgefiedert, mit einem leuchtend gelben Schnabel und roten Clown-Füssen. Die Band Tächa erzählte vom Leben. Von Demenz, vom wichtigen Du im Alltag und von Liebeskummer, vom Singen im Appenzell, von Schnee und Lawinen. Sänger, Texter, Komponist und Gitarrist Ueli von Allmen sang am ersten Konzert im Interlakner Kunst-

haus seine neuen, persönlicher gewordenen und hautnahen Lieder, aber auch den starken und immer wieder gern gehörten Erstling «Tächa flyg». Neu interpretiert und musikalisch an-

gereichert mit den heutigen Tächa-Musikern Pedi Shanti Sterchi, Thomas Kupper und Bruno Raemy. Dazu traten auf der schmucklosen Kunsthaus-Bühne wirkungsvollen Grossleinwand als

Hauptdarsteller die Tächi auf. Frei im Himmel über den Alpen fliegend und nur von Jost von Allmens Kamera in unwahrscheinlichen Positionen eingefangen. Schön war auch das Wieder-

hören des Lieds, das von den schönen Bergen handelt. Und wie schön sie sind, davon berichteten die Bilder zu den Instrumentals der Band. Mit Geduld und auf neuen Wegen ist Jost von Allmen der Schönheit stetig auf der Spur, zeigt die Kunstwerke weisser Einschlüsse im dunklen Stein, im absterbenden Holz, im Sonnenspiel auf dem Bergbach. Tau- und Regentropfen setzen sich auf Alpenblumen fest, und während die Musik «Verzworgelt» spielt, zieht der Herbst ins Lauterbrunnental. Improvisationen und Intros, zum Beispiel ein Dialog des Schwyzerörgelis von Bruno Raemy mit dem Bass von Thomas Kupper, sind reiche und filigrane Pendants zu den Bildern. Tächa ist mit ihrer Besetzung, Schwyzerörgeli, Bass, multikulturelle Perkussion und Gitarre, in ihrer Art einzigartig, und das Kunsthaus Interlaken füllte sie mit ihrer musikalischen Farbigkeit. Dass dazu auch die Jungfrau, tagsüber im grossen Fenster zu sehen, auf Grossleinwand Einzug hielt, stand dem regionalen Kunstzentrum gut an.



Tächa – Pedi Shanti Sterchi, Thomas Kupper, Ueli von Allmen und Bruno Raemy – im Bann der Berge.

FOTO: JOST VON ALLMEN

Nr. 99454, online seit: 30. November – 15.30 Uhr

Zeitung im Mikrokosmos Jungfrau — 1. Dezember 2009

Kultur

Nach Noten:
Die Tächa hoben im Kunsthaus Interlaken ab

SEITE 16

